

Wehe, trotzige und schmutzige, gewalttätige Stadt! Sie will nicht hören und nimmt sich keine Warnung zu Herzen. Sie verlässt sich nicht auf den HERRN und sucht nicht die Nähe ihres Gottes. Ihre Amtsträger in ihrer Mitte sind brüllende Löwen. Ihre Richter sind Abendwölfe, die morgens Knochen malmen. Ihre Propheten sind Schwätzer, treulose Männer. Ihre Priester entweihen das Heilige, tun der Weisung Gewalt an. ...

Darum wartet nur - Spruch des HERRN - auf den Tag, an dem ich auftreten werde als Kläger. Denn mein Rechtsspruch lautet: Völker will ich versammeln, Königreiche biete ich auf; dann schütte ich meinen Groll über sie aus, die ganze Glut meines Zorns. Denn vom Feuer meines Eifers wird die ganze Erde verzehrt.

Ja, dann werde ich die Lippen der Völker verwandeln in reine Lippen, damit alle den Namen des HERRN anrufen, ihm Schulter an Schulter dienen. Von jenseits der Ströme von Kusch bringen mir meine Verehrer dann als Gabe die Gemeinde meiner Verstreuten. An jenem Tag brauchst du dich nicht mehr zu schämen, wegen all deiner schändlichen Taten, die du gegen mich verübt hast. Ja, dann entferne ich aus deiner Mitte die überheblichen Prahler und du wirst nicht mehr hochmütig sein auf meinem heiligen Berg.

Ich lasse in deiner Mitte übrig ein demütiges und armes Volk. Sie werden Zuflucht suchen beim Namen des HERRN als der Rest von Israel. Sie werden kein Unrecht mehr tun und nicht mehr lügen, in ihrem Mund findet man keine trügerische Rede mehr. Ja, sie gehen friedlich auf die Weide und niemand schreckt sie auf, wenn sie ruhen.

Zephanja 3, 1-13 (Einheitsübersetzung)

Zephanja klagt die Mächtigen in Jerusalem an – vor mehr als 2000 Jahren. Aber kennen wir sie nicht auch bei uns, diese arroganten, skrupellosen Typen, die ihre Macht missbrauchen?

Warum aber droht Zephanja ganz Israel das Gericht, die Vernichtung an? Will Gott auch die Unschuldigen vernichten? Wo bleibt Gottes Gerechtigkeit?

Aber ist es nicht wirklich so? Menschen, die keine Schuld am Klimawandel haben, verhungern wegen der Dürre in Ostafrika, verlieren alles, oft auch ihr Leben in den Überschwemmungen in Pakistan.

Und wir? Nicht nur korrupte Regierungen, skrupellose Konzernchefs, auch wir sind stärker beteiligt, als uns lieb ist. In Haltern wächst die Zahl der Autos, damit der CO₂ – Ausstoß von Jahr zu Jahr. Wir sind Kunden von Facebook / WhatsApp und Co, von Volkswagen / BMW. Denen und anderen Konzernen ist Profit wichtiger als das Leben von Minderheiten in Ostafrika und Myanmar, als die Menschenrechte der Uiguren.

Ja, es stimmt: Wir sind hilflos, wir wissen nicht, was wir anders machen sollen, fühlen uns ohnmächtig. Aber wir sind verwickelt. Daran gibt es keinen Zweifel.

Und dann - kippt plötzlich der Text, Zephanja sieht Hoffnung. Er sieht in der Zukunft Menschen, die gelernt haben. Sie leben in Frieden, ohne Lüge und Selbstbetrug, ohne skrupelloses Ausnutzen von Schwächeren, ohne arrogante Gewaltanwendung.

Im Advent dürfen wir darauf hoffen, dass unsere Welt wirklich anders werden kann und wird. Und wir dürfen Mut fassen, unseren kleinen Beitrag dazu zu leisten.